

Konzeption



2012 erarbeitet von allen pädagogischen Mitarbeitern der Kindertageseinrichtung

2015 überarbeitet nach dem Einzug in den Neubau

2017 Neuüberarbeitung

Inhaltsverzeichnis

1 Vorwort	2
2 Das Leitbild unserer Einrichtung	3
3 Vorstellung der Kindertagesstätte	4
3.1 Träger und Adresse	4
3.2 Team	5
3.3 Öffnungszeiten	5
3.4 Pädagogische Kernzeit	5
3.5 Buchungszeiten	6
3.6 Umbuchungszeiten und – kosten	7
3.7 Bring- und Abholzeiten	8
3.8 Schließtage und Fortbildungen	8
3.9 Finanzielles	9
3.10 Aufnahmeverfahren	10
3.11 Räumlichkeiten	10
3.12 Lageplan	12
4 Unser pädagogischer Ansatz	13
4.1 Der bayerische Bildungs- und Erziehungsplan	13
4.2 Die Basiskompetenzen des Kindes	13
4.3 Unser Bild vom Kind	14
4.4 Unsere Rolle als ErzieherIn und KinderpflegerIn	14
5 Freispiel	16
6 Unsere Gruppen	18
7 Essen in der Kita	19
7.1 Frühstück	19
7.2 Mittagessen	19
7.3 Brotzeit am Nachmittag	21
8 Unsere Krippe	22
8.1 Tagesablauf	22
8.2 Morgenkreis – Frühstück	23
8.3 Gezielte Angebote	23
8.4 Mittagessen	24
8.5 Schlafen	25
8.6 Sauberkeitsentwicklung	26
8.7 Die Eingewöhnung	26
8.8 Die Räumlichkeiten	28
9 Unsere Übergangsgruppe	29
9.1 Tagesablauf	30
9.2 Morgenkreis, Angebote, Spielflur, Erlebnisraum	31

10 Unsere Regelgruppen	32
10.1 Tagesablauf	32
10.2 Morgenkreis - Angebote	33
10.3 Spielflur und Erlebnisraum	35
10.4 Turnraum	36
11 Vorschule	38
11.1 Mengen – Zählen – Zahlen (MZZ)	39
11.2 Hören – Lauschen – Lernen (HLL)	39
11.3 Lustiges Sprechzeichnen = Hexenzeichnen	40
11.4 Buchgestaltung	40
11.5 Wechselnde Projekte	41
11.6 Exkursionen	41
11.7 Hausaufgaben	42
11.8 Kooperation Grundschule	42
12 Außengelände	43
13 Gemeinsamer Singtreff	43
14 Beobachtung und Dokumentation	44
15 Zusammenarbeit mit den Eltern	46
15.1 Informationen für die Eltern	46
15.2 Elternbeirat	46
16 Feste	48
16.1 Feste im Jahreskreis	48
16.2 Geburtstag	48
17 Partizipation	49
18 Angebot - Vorkurs Deutsch 240	51
19 Kinderschutz (§ 8a, SGB VIII)	52
20 Übergänge (Transitionen)	53
21 Kooperation und Netzwerke	54
21.1 Schule	54
21.2 Fachdienste	55
21.3 Sing- und Musikschule	57
23 Schlusswort	58
23 Quellen	59
24 Anhang: Gebühren- und Benutzungssatzung der Stadt Lohr a. Main	60

1 Vorwort

Liebe Eltern,
liebe Erziehungsberechtigte,

Kinder sind Zukunft. Diese Zukunft will der städtische Kindergarten Sendelbach gemeinsam mit Ihnen und Ihren Kindern mitgestalten. Ihre „großen Kleinen“ verbringen in der Kindertagesstätte viel Zeit. Das dort Erlebte, die gesammelten Eindrücke prägen Ihr Kind außerhalb der Familie.



Die Stadt Lohr a.Main ist sich als Träger der vier städtischen Kindertagesstätten dieser großen Verantwortung sehr bewusst. Unser Kita-Team unterstützt die kleinen Lohrerinnen und Lohrer beim Großwerden mit liebevoller Begleitung und viel Zeit zum Lachen und Spaß haben.

Kein Kind ist wie das andere. Die kindliche Spontantität überrascht und verzaubert uns Erwachsene so manches Mal. Jeder Tag in der Kita ist anders. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stellen sich gerne diesen Herausforderungen. Dafür ist die Konzeption, die Sie in Händen halten, eine wichtige Basis. Sie begleitet unser Personal bei der täglichen Arbeit und schafft Verbindlichkeit und Verlässlichkeit.

Für Sie, liebe Eltern, ist die Konzeption eine Art Gebrauchsanleitung für die Kindertagesstätte. Hier finden Sie alle wichtigen Informationen wie Öffnungszeiten, den Tagesablauf oder die pädagogischen Grundsätze unserer Einrichtung.

Im Kindergarten Sendelbach ist Ihr Kind in guten Händen. Ich bedanke mich für Ihr Vertrauen.



Ihr Erster Bürgermeister

Dr. Mario Paul

2 Das Leitbild unserer Einrichtung

Wir verstehen unsere Kindertagesstätte als einen Raum, in dem Platz für jedes Kind unabhängig von Geschlecht, Religion, Nationalität und gesellschaftlicher Stellung ist. Wir orientieren uns an den Lebenssituationen der Familien. Hierzu stehen wir den Eltern in der Erziehung und Förderung ihrer Kinder partnerschaftlich und in regelmäßigem Dialog zur Seite. Wir sind uns unserer Vorbildfunktion im gemeinschaftlichen Zusammenleben bewusst und begegnen einander mit Achtung und Respekt. Wir vermitteln Werte und geben den Kindern Sicherheit und Geborgenheit. In der Kita treffen die Kinder mit vielen neuen Erfahrungen, Eindrücken und Gefühlen zusammen, die sie teilweise verunsichern, ängstigen und anfangs auch oft überfordern. Deshalb ist es sehr wichtig, dem Kind als verlässlicher und vertrauensvoller Partner entgegen zu treten. Kommt ihr Kind regelmäßig, kann es stabile Beziehungen aufbauen. Jedes Kind hat sein eigenes Entwicklungstempo und braucht daher eine individuelle und optimale Förderung. Bei den pädagogischen Angeboten berücksichtigen wir deshalb die sensiblen Phasen, Bedürfnisse, Interessen und den Entwicklungsstand der Kinder. Wir orientieren uns bei unserer Arbeit an den pädagogischen Leitzielen des Bayerischen Kinderbetreuungs- und Bildungsgesetz (BayKiBiG) und des Bildungs- und Erziehungsplans (BEP).

*Führe dein Kind immer nur eine Stufe nach oben.
Dann gib ihm Zeit, zurück zu schauen und sich zu freuen.
Lass es spüren, dass auch du dich freust
und es wird mit Freude die nächste Stufe nehmen.*

(Franz Fischereder)

3 Vorstellung der Kindertagesstätte

3.1 Träger und Adresse

Die Stadt Lohr a. Main ist Träger der Kindertagesstätte Sendelbach. Ansprechpartner für alle verwaltungstechnischen Fragen rund um die KITA ist

Frau Carmen Bachmann:

Schloßplatz 3

97816 Lohr a. Main

Tel.: 09352 / 848 121

E-Mail.: cbachmann@lohr.de

www.lohr.de

Die **Adresse unserer KITA** lautet:

Städtische Kindertagesstätte Sendelbach

Ostlandstraße 19 a

97816 Lohr a. Main

Tel.: 09352 / 604 680 – 1

E-Mail.: kindergarten.sendelbach@gmx.de

Leitung: Dörr Veronika

3.2 Team

Die Gesamtleitung der Einrichtung obliegt einer pädagogischen Fachkraft. In den Gruppen arbeiten ErzieherInnen und KinderpflegerInnen. Die Namen und aktuellen Funktionen sind an der Informationswand im Atrium zu finden.

Der Personaleinsatz ermittelt sich durch den gesetzlich vorgegebenen Anstellungsschlüssel von 1:10 bis maximal 1:11 (§ 17 AVBayKiBiG). Der Stadtrat der Stadt Lohr a. Main beschloss einen Anstellungsschlüssel von 1:10 nicht zu überschreiten.

Zudem gibt es eine Küchenkraft, zwei Reinigungskräfte und einen Hausmeister.

Das Team wird zeitweise durch Praktikanten unterstützt, Informationen dazu finden Sie an den Gruppentüren und der Elterninfowand im Atrium.

3.3 Öffnungszeiten

Unsere Einrichtung ist von Montag bis Freitag von 7.00 Uhr bis 16.30 Uhr geöffnet. Innerhalb dieses zeitlichen Rahmens legen die Eltern unter Berücksichtigung der Kernzeiten unserer Einrichtung die gewünschten Betreuungszeiten individuell für ihr Kind fest.

3.4 Pädagogische Kernzeit

Unsere pädagogische Kernzeit beginnt am Vormittag für alle Kinder um 08:30 Uhr. Die Kinder müssen spätestens um 08:30 Uhr in Ihrer Gruppe sein. Das liegt uns sehr am Herzen, denn nur so können wir pünktlich und ohne Störungen mit unseren Morgenkreisen und Angeboten den Tag mit den Kindern beginnen.

Unsere pädagogische Kernzeit endet für Krippenkinder um 11:30 Uhr und für Kindergartenkinder um 12:30 Uhr.

3.5 Buchungszeiten

Es gibt eine Mindestbuchungszeit, die unsere pädagogische Kernzeit abdeckt. Diese beträgt für Kinder in den Krippengruppen (Hasen, Bären) 3 Stunden täglich (08:30 – 11:30 Uhr) und für Kinder in den Kindergartengruppen (Enten, Sterne, Bienen) 4 Stunden täglich (08:30 – 12:30 Uhr).

Alle weiteren gebuchten Stunden können Sie flexibel innerhalb einer Woche nutzen. Nicht genutzte Wochenstunden verfallen und können nicht nachgeholt bzw. aufgespart werden.

Zum besseren Verständnis der Buchungszeiten möchten wir hier ein Beispiel präsentieren:

Familie A. bucht für ihr Kindergartenkind 5 Stunden täglich und somit 25 Wochenstunden. Für das Einhalten der pädagogischen Kernzeit am Vormittag von 8.30 - 12.30 Uhr benötigen sie insgesamt 20 Wochenstunden. Somit bleiben ihnen 2 Nachmittage, an denen sie die restlichen 5 Stunden nutzen können.

Die zweite Möglichkeit wäre, dass das Kind jeden Tag bis 13.30 Uhr in der Kita bliebe und somit auch am Mittagessen teilnehmen würde.

Die Leitung wird Ihnen das Buchungsmodell erläutern und Hilfestellung bei der Buchung geben.

3.6 Umbuchungszeiten und – kosten

Im September, Januar und April besteht die Möglichkeit die Stundenbuchung zu ändern. Umbuchungen sind immer ab dem Folgemonat möglich:

- Im September ab 01.10.
- Im Januar ab 01.02.
- Im April ab 01.05.

Der September ist kostenfrei. Im Januar und April fällt eine Bearbeitungsgebühr von 10 € an.

Zur Änderung benötigen Sie ein Formular (Gruppenleitung oder Leitung).

Die gewünschte Änderung muss zuerst mit dem Personalschlüssel überprüft werden. Ist die Änderung möglich, erhalten Sie in Ihrem Postfach eine Kopie. Wenn nicht, wird die Leitung Sie direkt ansprechen.

Zum 3. Geburtstag Ihres Kindes ändert sich die Mindestbuchungszeit automatisch von 3 auf 4 Stunden täglich. (Benutzungssatzung der Stadt Lohr am Main § 5; siehe Anhang Punkt 24)

3.7 Bring- und Abholzeiten

07:00 – 08:30 Uhr	Bringzeit für alle Kinder
11:30 – 11:45 Uhr	Abholzeit für die Krippenkinder (Hasen und Bären)
12:15 – 12:30 Uhr	Abholzeit ggf. auch Bringzeit für die Übergangsgruppe (Enten) und die Regelgruppen (Bienen und Sterne)
Ab 13:30 Uhr	Durchgängige Abholzeit für alle Kinder (Schlafzeit der Krippenkinder beachten!) ggf. Bringzeit
16:30 Uhr	Kita schließt

Die Aufsichtspflicht der pädagogischen Kräfte beginnt erst, wenn sie das Kind gesehen haben. Bringen Sie deshalb ihr Kind persönlich in die jeweilige Gruppe. Wichtig für den Überblick ist uns auch das Verabschieden des Kindes bei der zuständigen ErzieherIn in der Abholzeit.

3.8 Schließtage und Fortbildungen

Ferien- und Schließtage werden zu Beginn des Kita-Jahres im September schriftlich bekannt gegeben. Laut Gesetzgeber besteht die Möglichkeit von 30 Schließtagen pro Jahr und ggf. zusätzlichen 5 Schließtagen für Fortbildungen mit einem externen Referenten. Die Eltern werden darüber rechtzeitig informiert. Die Kita ist an gesetzlichen Feiertagen geschlossen.

(Benutzungssatzung der Stadt Lohr am Main § 5; siehe Anhang Punkt 24)

3.9 Finanzielles

Die finanziellen Angelegenheiten der KITA regelt als Träger die Stadtverwaltung der Stadt Lohr a. Main. Die monatlichen Gebühren, sowie die Kosten für das warme Mittagessen (2,60 € pro Portion), werden mittels Lastschriftverfahren eingezogen.

Ansprechpartner: Frau Sonja Schwab, Tel.: 09352 / 848 122

Anhang

**Gebührentabelle
zur Gebührensatzung der Stadt Lohr a.Main für die
städtische Kindertagesstättenbenutzungssatzung
gültig ab 01.09.2017**

	0 bis zu 3 Jahren		Von 3 Jahren bis Schuleintritt		Schulkinder	
	1. Kind	2. Kind	1. Kind	2. Kind	1. Kind	2. Kind
Bis 3 Std.	96,00 €	82,00 €	55,00 €	47,00 €	68,00 €	58,00 €
Bis 4 Std.	108,00 €	92,00 €	66,00 €	56,00 €	82,00 €	69,00 €
Bis 5 Std.	120,00 €	102,00 €	77,00 €	66,00 €	95,00 €	81,00 €
Bis 6 Std.	132,00 €	112,00 €	86,00 €	73,00 €	106,00 €	90,00 €
Bis 7 Std.	144,00 €	122,00 €	94,00 €	80,00 €	116,00 €	99,00 €
Bis 8 Std.	156,00 €	133,00 €	101,00 €	86,00 €	124,00 €	106,00 €
Bis 9 Std.	168,00 €	143,00 €	106,00 €	90,00 €	131,00 €	111,00 €
Bis 9,5 Std.	174,00 €	148,00 €	110,00 €	94,00 €	134,00 €	114,00 €

- Drittes und weitere, gleichzeitig in einem Kindergarten im Stadtgebiet betreute Kinder einer Familie sind frei
- Buszubringer: 8,00 €
- Umbuchungsgebühr: 10,00 €, ausgenommen bei Eintritt in die Grundschule, zum 3. Geburtstag sowie zum 01.09 jeden Jahres. Umbuchungsmonate werden vom Träger festgelegt.
- **Gebührenermäßigung für Vorschulkinder ab 01.09.2012**
Für Kinder im letzten Kindergartenjahr vor der Schulpflicht wird der vom Freistaat Bayern zur Entlastung der Familie gewährte Zuschuss auf den jeweiligen Gebührensatz nach der Gebührentabelle angerechnet. Die Anrechnung ist auf die Höhe der festgesetzten Gebühr begrenzt.

Ausschnitt aus der Gebührensatzung der Stadt Lohr am Main

Die gesamte **Gebührensatzung** der Stadt Lohr a. Main finden Sie im Anhang unter Punkt 24.

Darüber hinaus fallen jährlich 25 € Aktionsgeld für kleine Aktionen (z.B. Kaspertheater), Kopiergeld und Geschenke etc. an, das zu Beginn jedes Kita-Jahres im September von der Kita eingesammelt wird.

Im Haushaltsjahr steht der Kita ein festgelegter Etat für Bücher, Spielmaterial, Fortbildungen etc. zur Verfügung.

3.10 Aufnahmeverfahren

Die Aufnahmekriterien wurden vom Träger Stadt Lohr a. Main in der Benutzungssatzung §4 festgelegt.

Die gesamte **Benutzungssatzung** der Stadt Lohr a. Main finden Sie im Anhang unter Punkt 24.

3.11 Räumlichkeiten

Unsere Kindertagesstätte teilt sich räumlich in Krippen- und Regelbereich.

Der **Krippe** stehen zwei Gruppen-, zwei Schlaf-, zwei Wickelräume mit Dusche und ein (Spiel-)Flur zur Verfügung. Die Kinder und ErzieherInnen haben direkten Zugang von der Gruppe in den Wickelraum. Außerdem stehen ein Kinderwagenraum und ein Lager für die Spiel- und Bastelmaterialien zur Verfügung.

Für die Kinder in den **Regelgruppen** gibt es drei Gruppenräume mit dazugehörigem Nebenzimmer, drei Sanitärräume und einem (Spiel-)Flur. Ein Lagerraum steht für das Spiel- und Bastelmaterial der Großen zu Verfügung.

Zwei Funktionsräume dienen zu gruppenübergreifenden Angeboten und sind zu Themen wie Bauzimmer, Labor, Theater, Atelier etc. gestaltet. Diese können auch von den Krippengruppen genutzt werden.

Es gibt einen großen Küchenbereich mit Bistro. Die Küche ist durch verschiedene Höhen der Arbeitsflächen für Kinder und Erwachsene geeignet.

Ein großzügiger Turnraum steht für alle zur Verfügung.

Bistro und Turnraum können durch eine verschiebbare Trennwand bei Bedarf zusammengelegt werden, so dass ein großer Raum entsteht, der für Feste und Veranstaltungen genutzt wird.

Zu den Verwaltungsräumen der Einrichtung zählen ein Sprech-, ein Personalzimmer und das Büro der Leitung.

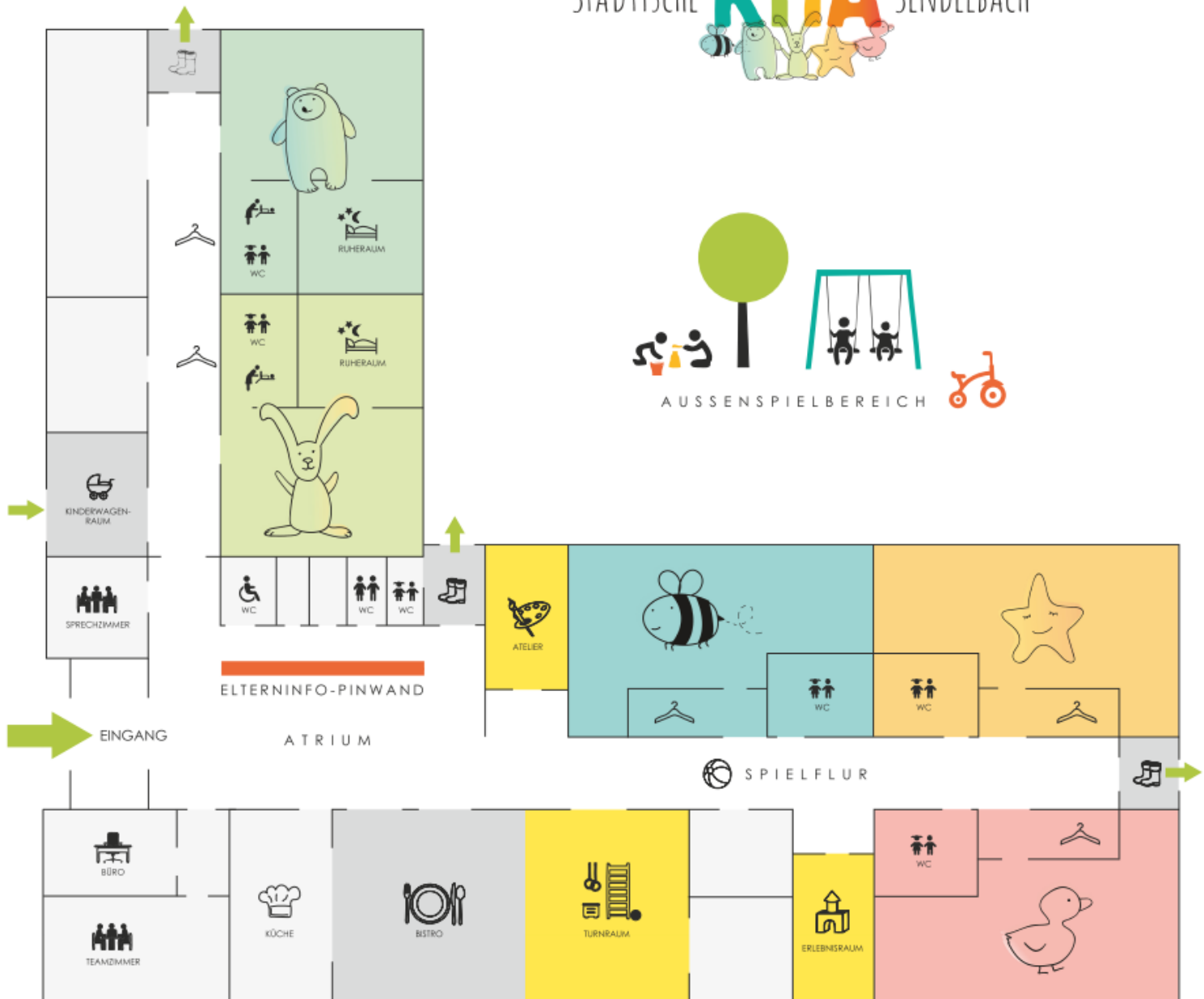
Im großen Eingangsbereich – das Atrium – befindet sich eine Informationswand.

Für Personal und Besucher stehen zwei Toilettenräume zur Verfügung, es gibt einen Hauswirtschaftsraum und diverse Technikräume.

Auf das Außenspielgelände der Kita gelangt man durch die drei Schmutzschleusen, in der auch die Matschkleidung der Kinder aufbewahrt wird.

Bei der Spielplatzgestaltung wurden die Bedürfnisse der Krippen- und Kindergartenkinder berücksichtigt. Das Konzept des Außenspielgeländes ermöglicht Kleinen und Großen Begegnung und gemeinsame Spielmöglichkeiten.

3.12 Lageplan



4 Unser pädagogischer Ansatz

4.1 Der bayerische Bildungs- und Erziehungsplan

Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan beschreibt zum einen die Basiskompetenzen von Kindern, die bis zum Übergang in die Grundschule gefördert werden sollen und zum anderen neue und aktuelle Förderschwerpunkte. Dazu gehören interkulturelle und geschlechtsbewusste Erziehung, die Förderung von Kindern mit Entwicklungsrisiken und (drohender) Behinderung, die Vorbereitung und Begleitung des Kindes bis zum Schuleintritt, die Sprachförderung und die mathematische, naturwissenschaftliche und technische Bildung.

Weiterhin enthält der Bildungsplan die Aufgaben der pädagogischen Fachkräfte, wie Beobachtung und Dokumentation oder die Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern.

4.2 Die Basiskompetenzen des Kindes

Grundlegende Fertigkeiten und Persönlichkeitscharakteristika werden als Basiskompetenzen bezeichnet. Diese befähigen das Kind mit anderen Kindern und Erwachsenen in Kontakt zu treten und sich mit seiner Umwelt auseinander zu setzen. Grundvoraussetzung dafür ist das Wohlbefinden des Menschen.

Die Basiskompetenzen:

- **Personale Kompetenzen:**
 - Selbstwahrnehmung
 - Motivationale Kompetenzen
 - Kognitive Kompetenzen
 - Physische Kompetenzen

- **Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext:**
 - Soziale Kompetenzen
 - Werte- und Orientierungskompetenz
 - Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme
 - Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe
- **Lernmethodische Kompetenz:**
 - Lernen, wie man lernt
- **Kompetenter Umgang mit Veränderungen und Belastungen**
 - Widerstandsfähigkeit (Resilienz)

4.3 Unser Bild vom Kind

Wir sehen jedes Kind als Individuum an, das von Grund auf mit Kompetenzen ausgestattet ist. Es ist eine vollwertige Persönlichkeit. Jedes Kind ist wertvoll und soll akzeptiert und toleriert werden. Jedes Kind ist einzigartig mit vielen Facetten und so z.B. mit unterschiedlich starken Emotionen ausgestattet. Jedes Kind kommt aus einem anderen Umfeld, hat seine eigenen Erfahrungen und Vorgeschichte. Das Kind ist ein Akteur. Es erforscht und erprobt die Welt selbst aktiv, da es von Grund auf neugierig und interessiert ist. Mit Freude und Spaß im Spiel und im Kontakt mit anderen Kindern lernt das Kind. Das Kind soll die Möglichkeit haben sich frei entfalten zu können.

4.4 Unsere Rolle als ErzieherIn und KinderpflegerIn

Als ErzieherIn sehen wir uns nicht als Ersatz für die Familie, sondern als Ergänzung und sind als Bindungspartner für das Kind da. Als ersten wichtigen Schritt hierfür ist es den Übergang von Familie in die Kita gemeinsam zu meistern und schließlich alle weiteren Übergänge in Zusammenarbeit zu gestalten.

Unsere Aufgabe ist es dem Kind ein angenehmes Umfeld zu gestalten, in dem es sich wohl fühlen kann und Lust zum Lernen durch Spielen hat, so dass das Kind eine schöne

und erlebnisreiche Zeit in der Kita verbringen kann. Durch Beobachtung lernen wir das Kind kennen und können so seine Stärken und Schwächen erkennen. Um das Kind ganzheitlich fördern und fordern zu können, ist es unsere Aufgabe dem Kind entsprechende Impulse zu geben. Mit der Zeit soll ein dialogischer Charakter zwischen Kind und Erzieher entstehen – eine Art Wechselspiel zwischen Geben und Nehmen, denn jedes Kind hat tolle Ressourcen, die wir noch mehr hervorbringen möchten, uns aber auch immer gerne begeistern lassen und selbst noch etwas dazu Lernen.

Wir helfen dem Kind in all seinen Lebenslagen, z.B. zeigen wir ihm bei Konflikten Wege zur Vermeidung und Schlichtung auf (Handlungsalternativen).

Als Hauptbestandteil unserer Arbeit sehen wir es, das Selbstwertgefühl des Kindes zu stärken und die Selbstständigkeit positiv zu beeinflussen. Dies unterstützen wir indem wir auf die Bedürfnisse, Interessen und Wünsche des Kindes eingehen und jedem Kind seine eigene Zeit zugestehen. Es gehört zu unseren Aufgaben auf die Einhaltung von Grenzen und Regeln zu achten und diese mit den Kindern zu besprechen. Hierbei müssen wir Erzieher als gutes Vorbild voran gehen.

Die Haltung jeder Erzieherin gegenüber dem Kind ist von großer Bedeutung. Dazu zählen wir vor allem einen respektvollen, wertschätzenden Umgang mit dem Kind und Unterstützung und Ermutigung. Das Kind soll sich als Teil der Kita und der Gemeinschaft fühlen und gerne zu uns kommen.

Es ist uns sehr wichtig, dass wir unsere Arbeit in allen Bereichen reflektieren und hinterfragen, um sie stetig zu verbessern.

5 Freispiel

Das Freispiel nimmt den größten Zeitraum des Tages ein. Es ist die Zeit außerhalb der gezielten Angebote. In dieser Zeit haben die Kinder die Möglichkeit den Spielpartner, das Spielmaterial, den Ort und die Spieldauer individuell zu bestimmen und eigene Erfahrungen zu sammeln. Die Kinder können alleine oder mit anderen Kindern spielen. Das Freispiel verläuft nicht nach einem vorgefertigten Plan.

Während der Freispielzeit lernt das Kind z.B.:

- aus eigenem Antrieb etwas zu schaffen
- Lernfreude und Leistungsfähigkeit zu entwickeln
- Raum der Freiheit zu erleben
- sich in die Gruppe einzufügen, zu kommunizieren
- Verhaltensweisen
- Konzentration und Ausdauer
- kreativ zu sein
- kognitive Fähigkeiten
- Gruppen und Spielregeln

Unsere Aufgaben während der Freispielzeit:

Für uns ist das Kind eine eigenständige Persönlichkeit. Im Freispiel begleiten wir die Kinder in ihrer individuellen Entwicklung. ErzieherIn und KinderpflegerIn sind aktive Begleiter. Wir empfangen und begleiten die Kinder im Kita-Alltag, helfen bei Problemen oder Konflikten unter den Kindern, spielen mit, beobachten (Entwicklungsstand, Stärken und Schwächen der Kinder, Verhalten in der Gruppe), lesen vor, stellen Fragen, um die Kinder zum Nachdenken anzuregen, erkennen die Bedürfnisse und gehen auf sie ein. Zur Zeit der Eingewöhnung laden wir zum Spiel ein und bilden eine sichere Basis. Wir räumen gemeinsam mit den Kindern auf und sind Vorbild sowohl im Umgang mit anderen, als auch im Umgang mit Materialien.

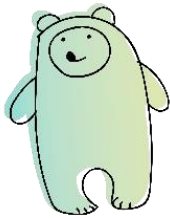
Bei **Konflikten** beobachten wir, ob die Kinder sie alleine lösen können, dabei versuchen wir uns zunächst zurückzuhalten. Bei Bedarf bieten wir unsere Hilfe an und suchen gemeinsam mit den Kindern nach einer Lösung. Außerdem möchten wir die Kinder auf unterschiedliche Ausdrucksformen (Verbal, Mimik, Gestik) aufmerksam machen. Wir möchten, dass die Kinder lernen zu fragen, wenn sie ein Spielzeug haben wollen oder zu warten, bis das gewünschte Spielzeug frei ist. Die Kinder werden von uns darin bestärkt, sich zu wehren, indem sie sagen, was sie nicht wollen. Beißen, schlagen und kneifen akzeptieren wir nicht als Konfliktlösung.

Freispielzeit = Lernzeit

Spiele und Lernen sind zwei Seiten derselben Medaille

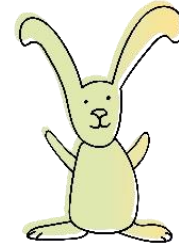
6 Unsere Gruppen

Die Kita Sendelbach ist eine fünfgruppige Einrichtung, aufgeteilt in zwei Krippengruppen (Hasen und Bären), eine Übergangsgruppe (Enten) und zwei Regelgruppen (Sterne und Bienen).



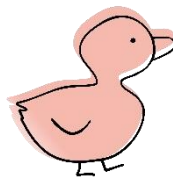
Bärengruppe

Krippe



Hasengruppe

Krippe



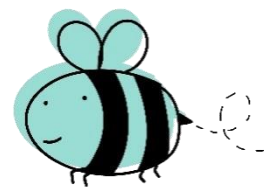
Entengruppe

Übergangsgruppe



Sternengruppe

Regelgruppe



Bienengruppe

Regelgruppe

7 Essen in der Kita

7.1 Frühstück

Ein festes Ritual am Morgen bildet unser gemeinsames Frühstück. Hierfür hat jedes Kind von zu Hause ein Frühstück im Rucksack dabei. Vor dem Frühstück gehen alle Kinder zum Händewaschen. Während des Essens versuchen wir eine gewisse Ruhe zu halten. Nach dem Frühstück räumt jedes Kind seinen Platz auf. Zusätzlich zur mitgebrachten Brotzeit gibt es ein frisches Obst- und Gemüsebuffet, welches von den Eltern mitgebracht wird. Dies wird zu Beginn des Kita-Jahres festgelegt. Auf diese Weise können alle Kinder während ihres Aufenthalts in der Einrichtung Vitamine zu sich nehmen. Das Obst- und Gemüseangebot steht den Kindern zum Frühstück und am Nachmittag zur Verfügung.

7.2 Mittagessen

Sie können wählen, ob Sie Ihrem Kind zum Mittagessen eine Brotzeit mitgeben oder ein warmes Essen bestellen. Für alle Kinder gibt es die Möglichkeit **monatlich** warmes Mittagessen in der Kita zu bestellen. Das Mittagessen erhalten wir von der Gaststätte „Zur alten Post“ aus Sendelbach. Die Kosten betragen 2,60 € pro Portion. Die Abrechnung erfolgt mit den monatlichen Gebühren. Sobald wir den Speiseplan der Gaststätte erhalten haben, steht im Eingangsbereich alles zur Essensbestellung und alle wichtigen Informationen zum Ablauf der Bestellung für Sie bereit. Nach Information der Gaststätte, ist der Speiseplan ca. um den 20. bis 22. jeden Monats fertig.

Ablauf Bestellung

1. Aktuellen Speiseplan entnehmen
2. Name Ihres Kindes eintragen
Wichtig: Für jedes Kind einen extra Zettel!
3. Gewünschte Speisen ankreuzen
4. Ausgefüllten Speiseplan einwerfen
5. Abgabe bis spätestens: _____
(wird immer angeschrieben)

Nachbestellungen sind nicht möglich!

Abbestellung

Wann? Jeden Tag bis 8:30 Uhr
Wo? In Ihrer Gruppe oder per Telefon

In welchem Fall?

Wenn Ihr Kind die Kita den ganzen Tag nicht besucht (z.B. wegen Krankheit) oder schon vor dem Mittagessen abgeholt wird.

Wichtig

Sie müssen uns bei Abmeldung Ihres Kindes sagen, dass das Essen abbestellt werden soll, da wir nicht nachsehen, ob ein Essen bestellt wurde!



Tipp

**Fotografieren Sie sich Ihren angekreuzten
Plan mit Ihrem Handy ab oder machen
Sie sich zu Hause eine Kopie davon.**

Die Krippenkinder (Hasen und Bären) essen in der Regel um 11.45 Uhr in ihren Gruppen. Vor dem Essen waschen die Kleinen ihre Hände und werden von den Erziehern dabei unterstützt. Je nach Alter sitzen die Kinder beim Essen auf einem Hocker oder im Hochstuhl.

Die Entenkinder essen um 12.00 Uhr, Sterne- und Bienenkinder um 12.30 Uhr im Bistro. Vor dem Essen waschen alle Kinder ihre Hände und am Tisch sprechen wir gemeinsamen einen Spruch. Die Essenszeit dauert etwa eine halbe Stunde.

7.3 Brotzeit am Nachmittag

Ungefähr um 14:30 Uhr gibt es für alle Kinder eine kleine Pause für eine gemeinsame Brotzeit. Hier haben die Kinder die Möglichkeit ihre Brotzeit und/oder das restliche Obst und Gemüse vom Frühstücksbuffet zu essen. Meistens findet dies in den Gruppen statt oder bei schönem Wetter auch gerne alle gemeinsamen bei einem Picknick im Hof. Die Krippenkinder essen gerne etwas früher, sobald sie ausgeschlafen haben.

8 Unsere Krippe

Unsere Krippengruppen sind die Hasen und die Bären (ab 11 Monaten).

8.1 Tagesablauf

07:00 – 8:30 Uhr	Bringzeit 07:00 – 7:30 Uhr Frühdienst in der Krippe für alle Kinder
08:30 – 09:45 Uhr	Morgenkreis und anschließend gemeinsames Frühstück
09:45 – 10:30 Uhr	Wickelzeit, Töpfchen gehen
10:30 – 11:30 Uhr	Garten- oder Freispielzeit, sowie Zeit für gezielte Angebote
11:30 – 11:45 Uhr	Abholzeit für die Krippenkinder
ca. 11:45 Uhr	Gemeinsames Mittagessen
12:00 – 14:15 Uhr	Schlafenszeit, anschließend Wickeln, Toilettengang Freispiel
ab 13:30	Durchgängige Abholzeit für alle
ca. 14:00 / 14:30 Uhr	Snackzeit mit Brotzeit und Obst- & Gemüse
ca. 15:00 Uhr	Freispiel im Garten, Turnraum oder in einem Gruppenraum
16:30 Uhr	Kita geschlossen

Die Uhrzeiten im Tagesablauf werden nicht streng eingehalten, da sich unsere Arbeit sowohl an den Bedürfnissen des einzelnen Kindes, als auch an der gesamten Gruppe orientiert.

8.2 Morgenkreis – Frühstück

Morgenkreis

Unser Morgenkreis findet jeden Tag um 08:30 Uhr statt. Da zu dieser Zeit alle Krippenkinder angekommen sind, ist dies unser gemeinsamer Start in den Tag. Wir beginnen den Kreis mit einem Begrüßungslied und sprechen danach über aktuelle Geschehnisse (z.B. welche Kinder heute fehlen). Gelernte Lieder und Fingerspiele werden wiederholt. Der Ablauf des Kreises bleibt immer gleich und ist somit ein wichtiges Ritual für die Kleinen.

Frühstück

Jedes Kind bringt ein kleines Frühstück von zu Hause mit.
Mehr unter Punkt 7.1 Frühstück.

8.3 Gezielte Angebote

Zu unseren gezielten Angeboten gehören:

- Knete herstellen und kneten
- Instrumentenbande (Wir machen Musik)
- Kleistern, Kleben, Drucken, Reißen, Schneiden
- Kreatives mit Farbe
- Experimente, z.B. mit Wasser
- Hauswirtschaftliche Tätigkeiten
- Umwelt- und Naturerlebnisse, z.B. Tierbeobachtung durch Lupe
- Einführung von Liedern, Fingerspielen und einfachen Klanggeschichten
- Arbeiten mit Montessori- Materialien
- Sinnes- und Wahrnehmungsübungen
- Turnen (siehe Punkt 10.4 Turnraum)
- Literacy (Altersgerechte Bilderbücher, Geschichten etc.)

Weiterhin unternehmen wir kleine Ausflüge, z.B. in den Wald, auf den Spielplatz oder an den Main.

In den Krippengruppen haben wir eine Altersspanne von 11 Monaten bis 3 Jahren und je nach Platzressourcen in den größeren Gruppen sind Kinder auch einmal älter als 3 Jahre bis sie in eine größere Gruppe wechseln können.

Um jedem Kind und seinen altersentsprechenden Bedürfnissen gerecht zu werden treffen sich einmal wöchentlich die Ältesten der Krippe (Hasen und Bären) zu einer gruppenübergreifenden Lernwerkstatt. Gemeinsames Forschen und ganzheitliches Lernen verbunden mit Freude und Spaß stehen dabei im Vordergrund.

- Lebenspraktische Fertigkeiten
z.B. selbständiges Anziehen
- Tätigkeiten des täglichen Lebens
z.B. Besuch beim Bäcker
- Projekte, die sich aus der Neugierde der Kinder entwickeln
z.B. erste Farben und Formen

8.4 Mittagessen

Für die Krippenkinder können die Eltern, wie bei Punkt 7.2 (Mittagessen) beschrieben ein warmes Mittagessen bestellen oder eine kalte Brotzeit, Brei, Gläschen etc. von zu Hause mitgeben.

Das mitgebrachte Essen muss in einem mit Namen gekennzeichnetem Mikrowellengeschirr von den Eltern im Kühlschrank gelagert werden und wird von uns erwärmt. Bevor wir mit dem Essen beginnen, gehen die Kinder Hände waschen und es werden die Lätzchen verteilt. Um die Selbstständigkeit der Kleinen zu unterstützen, essen alle Kinder mit kindgerechtem Essbesteck. Kinder, die noch gefüttert werden, haben ebenfalls einen Löffel in der Hand. Nach dem Essen begleitet eine Erzieherin die Kinder zum Waschen.

8.5 Schlafen

In unserem Tagesablauf ist die „Haupt-“ Schlafenszeit der Kinder von ca. 12:00 bis 14:15 Uhr vorgesehen. Um ca. 12.00 Uhr bringt eine ErzieherIn jedes Kind in sein Bett, wo das Kuscheltier o.ä. schon wartet und verteilt die Schnuller. Die ErzieherIn bleibt im Schlafraum dabei, bis alle Kinder eingeschlafen sind. Anschließend wird das Babyphone eingeschaltet. Bei Kindern unter einem Jahr muss eine ErzieherIn im Schlafraum bleiben bzw. schlafen diese Kinder im Gruppenraum, so dass eine ständige Überwachung gewährleistet ist.

Kinder die aufwachen, werden aus dem Schlafraum geholt und beschäftigen sich leise mit der ErzieherIn im Gruppenraum. Natürlich berücksichtigen wir individuelle Schlafenszeiten und damit verbundene Essenszeiten der Kinder. Hier stehen wir im engen Austausch mit den Eltern.

In der Hauptschlafenszeit wecken wir nur in dringenden Ausnahmen ein Kind früher (z.B. Arzttermin. Somit entsteht keine unnötige Unruhe für die anderen Kinder. Schläft ein Kind länger als die gebuchten Stunden, muss das Kind vor dem Schlafen zur Abholzeit um 11:30 Uhr geholt oder entsprechende Stunden dazu gebucht werden (siehe 3.6 Umbuchungszeiten und – kosten).

Nach dem Schlafen gönnen wir uns eine gemeinsame Brotzeit oder bei schönem Wetter auch ein Picknick im Garten (siehe 7.3 Brotzeit am Nachmittag).

8.6 Sauberkeitsentwicklung

Die Sauberkeitsentwicklung ist ein Prozess der Zeit braucht. Körperliche, seelische und geistige Reifungsprozesse sowie die Sprache sind Voraussetzung dafür, dass ein Kind sauber wird. Zeigt das Kind Interesse und Willen (sagt wenn etwas in der Windel ist, möchte von sich aus auf das Töpfchen oder die Toilette gehen) beginnt die eigentliche Sauberkeitsentwicklung. Meist passiert dies zwischen dem 2. und 3. Lebensjahr, ist jedoch individuell sehr verschieden. Jedes Kind bekommt die Zeit, die es braucht. Es wird nicht durch Zwang, Belohnung oder Strafe beeinflusst, sondern mit Geduld und Respekt behandelt. Wir führen in unseren Krippengruppen täglich ein Wickelprotokoll, das wir für die Eltern zur Einsicht im Wickelzimmer aufhängen.

Zum Wickeln hat jedes Kind im Waschraum ein eigenes Fach. In diesem befinden sich frische Windeln, Feuchttücher und Creme. Diese werden von den Eltern mitgebracht und nachgefüllt.

8.7 Die Eingewöhnung

Das Ziel der Eingewöhnung ist es in Anwesenheit der Bezugsperson eine gute Beziehung zwischen Kind und ErzieherIn aufzubauen (Orientierung am Berliner Eingewöhnungsmodell).

Im ersten Schritt findet ein Hausbesuch statt, bei dem sich Kind, Bezugspersonen (Eltern) und ErzieherIn in der gewohnten Umgebung des Kindes kennenlernen und die Eingewöhnungszeit in der Kita besprechen.

Im zweiten Schritt erfolgt die Grundphase. Hier besuchen Kind und Bezugsperson gemeinsam die Einrichtung und bleiben dort zusammen ein bis zwei Stunden, um die ErzieherIn, die anderen Kinder, die Räumlichkeiten und den Tagesablauf besser kennenzulernen.

Im dritten Schritt kommt der erste Trennungsversuch zwischen Kind und Bezugsperson (Elternteil). Je nach Verhalten des Kindes wird die Trennungszeit ausgedehnt und es folgt die Stabilisierungsphase, d.h. die ErzieherIn gewinnt immer mehr das Vertrauen des Kindes.

Jedes Kind entscheidet selbst wie schnell bzw. wie lange die Eingewöhnung geht. Die Kinder signalisieren durch ihr individuelles Verhalten wie weit sie sind, um den nächsten Schritt der Eingewöhnung zu gehen. Hier ist ein intensiver Austausch zwischen ErzieherIn und Bezugsperson (Elternteil) von großer Bedeutung. Wichtig ist es, dass es eine konstante Bezugsperson in der Zeit der Eingewöhnung gibt, die das Kind jeden Tag begleitet. Diese ist im Gruppengeschehen mit dabei und der „sichere Hafen“ für das Kind, d.h. das Kind kann jederzeit zur Bezugsperson gehen oder mit dieser Blickkontakt aufnehmen. Daher sollen in der Eingewöhnungszeit keine Sachen „nebenbei“ gemacht werden, wie Lesen, am Handy schreiben etc.

Unter der **BezugserzieherIn** verstehen wir die Erzieherin, welche das Kind zu Hause besucht. Sie ist die Person, welche die ersten Wochen das Kind intensiv beim Eingewöhnen begleitet. **Ein Kind, welches 3 Stunden die Einrichtung besucht ist eingewöhnt.** Danach sind alle anwesenden ErzieherInnen für die Kinder da. Für die Begleitung beim Mittagessen und die Schlafenszeit steht die BezugserzieherIn ein- bis zweimal zur Verfügung. Dann ist es die Aufgabe der BezugserzieherIn sich so sensibel wie möglich auch entbehrlich zu machen, um so den Kontakt zwischen Kind und den anderen ErzieherInnen zu ermöglichen. Dann besteht die Hauptfunktion der BezugserzieherIn die Beobachtungen und die Elterngespräche vorzubereiten.

Deshalb ist es wichtig, dass die Eltern offen für alle ErzieherInnen der einzelnen Gruppen bleiben. Die Kinder sollen sich in ihrer Gruppe wohl fühlen, unabhängig ob einzelne ErzieherInnen da sind.

Es ist ratsam sich für die Eingewöhnung auf jeden Fall vier bis vielleicht sogar sechs Wochen einzuplanen und diese frei zu halten. Ebenso während und direkt nach der Eingewöhnung keine Urlaubsreisen zu planen.

8.8 Die Räumlichkeiten

Zur Kinderkrippe gehören Garderobenflur, zwei Gruppenräume, zwei Schlafräume und zwei Sanitärbereiche mit Wickel- und Waschstation. Im Flur befinden sich den Kinder mit Bildern zugeordnete Garderobenplätze. Hier hat jedes Kind zwei bis vier Fächer, um Wechselkleidung und Windeln zum Auffüllen zu lagern. Der Gruppenraum teilt sich in die „Spielwiese“ mit Teppichen zum Spielen, Bauen, Forschen und Möglichkeit Kontakt aufzunehmen, sowie Essbereich mit Tischen und Stühlen und einer Malecke mit Möglichkeit zum Malen, Klecksen und Kleistern. Außerdem gibt es einen Bereich für wechselnde Spielangebote und kreatives Gestalten. Bei der Strukturierung des Gruppenraumes legen wir besonderen Wert auf die Verwendung verschiedener sinnesanregender Materialien (Teppiche, Spielhaus, Kletterpodest, Spiegel, Licht), um eine „heimeliche“ Atmosphäre zu schaffen.

Im Schlafräum befindet sich für jedes Kind ein eigenes „Schlafkörnchen“, sowie ein Fach in dem Schlafsack & Co aufbewahrt werden.

Der Waschräum bietet zwei kindergerechte Toiletten, ein großes kindergerechtes Waschbecken, eine Wickelkommode mit Eigentumsfächern und Treppe zum selbständigen hoch klettern.

Den Außenbereich nutzt die gesamte Kita gemeinsam.

Der Zugang zum Kinderwagenraum befindet sich links von der Haupteingangstüre (große weiße Tür).

9 Unsere Übergangsgruppe

Unsere Übergangsgruppe sind die Enten. In die Entengruppe können Kinder frühestens ab einem Alter von 2 Jahren und 6 Monaten. Welche Altersspanne die Übergangsgruppe bildet richtet sich nicht nur nach dem Alter und Entwicklungsstand, sondern auch nach den vorhandenen Platzressourcen.

Hier ist es uns sehr wichtig zu verdeutlichen, dass die Kinder – egal welche Altersspanne die Entengruppe besucht – bei ihrem Wissenstand abgeholt und behutsam weiter geführt werden.

Ebenso werden die Kinder bei Ihrer Sauberkeitserziehung, wie in der Krippe in Absprache mit den Eltern begleitet und unterstützt (siehe 8.6 Sauberkeitserziehung).

Auch bei der Entengruppe steht im Waschraum für jedes Kind ein eigenes Fach zur Verfügung. In diesem befinden sich frische Windeln, Feuchttücher und Creme. Diese werden von den Eltern mitgebracht und nachgefüllt.

9.1 Tagesablauf

07:00 – 8:30 Uhr	Bringzeit 07:00 – 7:30 Uhr Frühdienst in der Krippe für alle Kinder 07:30 Uhr Öffnung der Sternen- und Bienengruppenräume, auch für Kinder der Entengruppe 08:00 Uhr Öffnung Entengruppenraum
08:30 – ca. 11:00 Uhr	Morgenkreis gemeinsames Frühstück Freispiel und/oder gezielte Angebote oder Projekte Beobachtungen etc.
ca. 11:00 Uhr	Gartenzeit / Spaziergänge
ca. 12:00 Uhr	Mittagessen im Bistro
12:15 – 12:30 Uhr	Abholzeit ggf. auch Bringzeit
ca. 12:20 – 13:20 Uhr	Vorlesezeit, Freispiel
ca. 13:20 – 13:30 Uhr	Beenden der Spielzeit in der Entengruppe
ca. 13:30 Uhr	Entenkinder verteilen sich auf Sternen- und Bienengruppe
ab 13:30 Uhr	Bring- und Abholzeit für alle Kinder
ca. 14:30 Uhr	Snackzeit mit Brotzeit und Obst- & Gemüse
ca. 15:00 Uhr	Freispiel im Garten, Turnraum oder in einem Gruppenraum
16:30 Uhr	Kita geschlossen

9.2 Morgenkreis, Angebote, Spielflur, Erlebnisraum

Siehe ab 10.2 bei Unsere Regelgruppen.

10 Unsere Regelgruppen

Zu unseren Regelgruppen zählen die Sternen- und Bienengruppe (Alter: ca. 3 – 6 Jahren).

10.1 Tagesablauf

07:00 – 8:30 Uhr	Bringzeit 07:00 – 7:30 Uhr Frühdienst in der Krippe für alle Kinder 07:30 Uhr Öffnung der Sternen- und Bienengruppenräume
08:30 – ca. 11:00 Uhr	Morgenkreis und/oder Vorschule gemeinsames Frühstück Freispiel und/oder gezielte Angebote oder Projekte Beobachtungen etc.
ca. 11:00 Uhr	Gartenzeit / Spaziergänge
12:15 – 12:30 Uhr	Abholzeit für die Kindergartenkinder ggf. auch Bringzeit
12:30 – ca. 13:00 Uhr	Mittagessen Bienen- und Sternengruppe im Bistro
13:00 Uhr	Vorlesezeit
ca. 13:20 – 14:30 Uhr	Freispiel und/oder gezielte Angebote oder Projekte
ab 13:30 Uhr	Bring- und Abholzeit für alle Kinder
ca. 14:30 Uhr	Snackzeit mit Brotzeit und Obst- & Gemüse
ca. 15:00 Uhr	Freispiel im Garten, Turnraum oder in einem Gruppenraum
16:30 Uhr	Kita geschlossen

10.2 Morgenkreis - Angebote

Nach der Bringzeit beginnt der Tag in der Kita mit einem gemeinsamen Morgenkreis. Der Morgenkreis dient den Kindern zum Einen als Orientierung und zum Anderen lernen sie neue Lieder und Spiele kennen. Hierfür treffen wir uns mit den Kindern auf dem Gruppenteppich und begrüßen uns zunächst mit einem Lied.

Im Kreis wird gezählt wie viele Kinder da sind und besprochen wer fehlt. Unsere zwei Regelgruppen (Sterne, Bienen) haben einen eigenen Kalender, den sie jeden Tag besprechen:

- Welcher Tag ist heute? (Datum, Wochentag)
- Welcher Monat?
- Wer hat bald Geburtstag?
- Haben wir bald ein Fest?
- Steht etwas Besonderes an?
- usw.

Im Kreis können die Kinder von Erlebnissen und wichtigen Dingen von sich erzählen (Erzählrunde). Sie dürfen auch Sachen, die sie gerne zeigen möchten, von zu Hause mitbringen. Die Kinder lernen Lieder, Fingerspiele und Reime. Es werden Geschichten vorgelesen und bearbeitet. Dies orientiert sich zum einen am Jahreskreis und zum anderen an den Interessen und Wünschen der Kinder.

Aus den Beobachtungen im Alltag und den Aussagen, Antworten und Anregungen der Kinder, zum Beispiel im Morgenkreis, kann ein **Projekt** entstehen. Dies basiert auf den Interessen und Ideen der Kinder. Es gibt hierbei keinen vorgefertigten Plan der ErzieherIn, sondern ErzieherIn und Kinder machen sich gemeinsam auf den Weg:

- Was wollen wir machen? (evtl. Abstimmung)
- Wie soll es gehen?
- Wer macht was?

- Was benötigen wir dazu?
- usw.

Diese Fragen werden gemeinsam mit den Kindern erarbeitet und entsprechend bearbeitet.

Neben Projekten aus Interessen der Kinder gibt es gezielte Angebote, die von der ErzieherIn vorgeben werden. Hierbei achten wir auch darauf, dass die Kinder in den Prozess mit einbezogen werden und sie mitbestimmen können (siehe 17. Partizipation).

In den Projekten, sowie in den gezielten Angeboten werden die Aussagen des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans (BEP) erfasst und umfassen folgende Bereiche:

- Ethische und religiöse Bildung und Erziehung
z.B.: Vertiefung der Nikolaus-, Weihnachts- und Ostergeschichte
- Sprachliche Bildung und Förderung
z.B.: Bilderbuchbetrachtung, Fingerspiele, Gespräche mit den Kindern
- Mathematische Bildung
z.B.: Tischspiele, Zählen der Kinder im Morgenkreis
- Naturwissenschaftliche und technische Bildung
z.B.: Waldtage, Experimente
- Umweltbildung und –erziehung
z.B.: Tierarten, Jahreszeiten, Wetter, Hochbeet
- Informationstechnische Bildung, Medienbildung und Erziehung
z.B.: Einsatz von CD-Player, Bücher, Kamishibai, Laptop
- Ästhetische, bildnerische und kulturelle Bildung und Erziehung
z.B.: Kennenlernen der Farben, verschiedene kreative Angebote
- Musikalische Bildung und Erziehung
z.B.: Singtreff, Morgenkreis, Einsatz von Instrumenten
- Bewegungserziehung und –förderung, Sport
z.B.: Turnraumangebot, Spielen im Hof
- Gesundheitserziehung
z.B.: Kochen, Backen, Hygiene, Körperpflege, Ruhezeit

- Soziales und emotionales Lernen

z.B.: Rollenspiele, Gruppenregeln, Umgang mit anderen Kindern

Im Alltag integriert sind Spaziergänge, Spielplatzausflüge, Walderkundungen und kleine Exkursionen.

Die Nachmittage werden vorwiegend zum gemeinsamen Spielen - der Haupttätigkeit eines Kindes – genutzt (siehe 5. Freispiel).

In diese Zeit fallen die externen Angebote der Musikschule sowie der Psychomotorik. Hierfür stellt die Kita die Räumlichkeiten zur Verfügung.

10.3 Spielflur und Erlebnisraum

Der große Flur der **Enten-, Bienen- und Sternengruppe** wird zum Spielen genutzt – **Spielflur**. Vor den Gruppen befinden sich Teppiche und/oder kleine Tische mit verschiedenen Spielmaterialien.

Der **Erlebnisraum** ist ein Raum außerhalb der Gruppenräume.

Dem Erlebnisraum sowie den Spielbereichen im Flur sind keine speziellen Materialien zugeordnet. Das Angebot wechselt je nach Bedürfnissen der Kinder. Zum Beispiel kann der Erlebnisraum eine Zeitlang ein Rollenspielraum mit Küche und Puppenwagen sein und danach ein Höhlenzimmer mit Decken, Matratzen und vielen weiteren Materialien zum Bauen. Im Flur wechseln Bausteine, Schienen, Zelt, Hammerspiel usw.

In den Bereichen dürfen die Kinder der **Enten-, Bienen- und Sternengruppe** alleine spielen, d.h. mit sporadischer Aufsicht der ErzieherIn. Je nach Spielmaterial dürfen je Gruppe 2-3 Kinder dort gemeinsam spielen. Die Einteilung erfolgt selbständig durch die Kinder, indem sie sich mit ihrem Bild (auf einer Wäscheklammer befestigt) dem gewünschten Spielbereich zuordnen. Für die Zuordnung stehen den Kindern Bilder mit den Spielbereichen zur Verfügung.

Der Erlebnisraum steht den Krippengruppen jederzeit mit einer ErzieherIn zur Verfügung. Dies wird nach Bedarf und Personalsituation entschieden.

Ziel ist es den Kindern ein unbeobachtetes und gelöstes Spiel zu ermöglichen, so dass sie die Erfahrung machen können, dass wir Ihnen Vertrauen. Sie übernehmen dadurch Verantwortung für sich, den Raum und die anderen Kinder dort. Sie stärken ihre Empathiefähigkeit und ihr Sozialverhalten (Führung übernehmen, einordnen, unterordnen) und ihre Kommunikation (v.a. zuerst ohne einen Erwachsenen). Sie lernen auf Wünsche/Ideen von anderen Kindern einzugehen. Die Kinder dürfen bei der Gestaltung und Umsetzung mitwirken (siehe 17. Partizipation).

Die Bereiche bieten mehr Platz für eine Spielmöglichkeit und eine größere Entfaltung.

10.4 Turnraum

Kinder benötigen ausreichende Bewegungsmöglichkeiten als Voraussetzung für eine gesunde und harmonische Gesamtentwicklung. Daher versuchen wir so viel Raum und Zeit für Bewegung zu schaffen wie möglich.

Unser Turnraum ist Montag bis Mittwoch nach dem Morgenkreis für alle Kinder, der Enten-, Bienen- und Sternengruppe geöffnet. Jeden Tag ist eine ErzieherIn für das Angebot „Turnraum“ zuständig. Am Donnerstag und Freitag ist die Nutzung des Turnraums den Krippenkinder (Hasen und Bären) vorbehalten. Meist mit der gesamten Gruppe und allen ErzieherInnen.

Der Turnraum kann den Kindern entweder zur freien Nutzung angeboten werden, d.h. die Kinder dürfen sich selbst Material aus dem Geräteraum aussuchen und damit spielen oder die verantwortliche ErzieherIn gibt Material, z.B. in Form einer Bewegungsbaustelle vor. Auch gemeinsam kann eine Bewegungsbaustelle erarbeitet/gebaut werden.

Es können verschiedene Bewegungsspiele, Fantasiereisen und Musik angeboten werden.

Dazu zählen auch Übungen mit verschiedenen Materialien (z.B. Bälle, Tücher, Reifen), ebenso Angebote mit Turngeräten wie Matten, Kasten, Sprossenwand etc. Besonders beliebt bei den Kindern sind Bewegungslieder und -spiele.

Ziele:

- Bewegung zu jeder Zeit, entsprechend dem natürlichen Bewegungsdrang
- Stärkung von Selbstvertrauen und Selbstwertgefühl
- Verbessern von Reaktionsfähigkeit und Ausdauer
- Unterstützung der Bewegungsgrundformen (Kriechen, Klettern, Springen)
- Förderung des sensomotorischen, sozial - emotionalen und des kognitiven Bereichs
- Gruppenübergreifendes Angebot - vielseitiger Kontakt
- Individuelle Übungszeit für jedes Kind

Spaß, Lust und Freude der Kinder an Bewegung und Spiel steht dabei für uns im Vordergrund.

11 Vorschule

Die Vorschule beginnt mit dem Start des Besuches im Kindergarten. Im letzten Kindergartenjahr wird die Arbeit mit den Vorschulkindern intensiver und gezielter. Zu den Vorschulkindern zählen alle, die das letzte Jahr in der Kita sind und danach in die Grundschule gehen (Stichtag 30.09.). Unsere Vorschulkinder treffen sich in der Regel dreimal in der Woche, um gemeinsam mit einer ErzieherIn verschiedene Dinge zu erarbeiten.

Ziele unserer Vorschularbeit:

- Schulung der Konzentration, Merkfähigkeit und Ausdauer
- Ordnung halten mit seinen und anderen Materialien
(Selbstständigkeit, Eigenverantwortung)
- Schulung der Wahrnehmung und feinmotorischen Fähigkeiten
- Schulung der Auge-Hand-Koordination
- Vertiefung der Raumwahrnehmung und Orientierung auf dem Blatt
- Schulung des Anweisungsverständnisses, der Anstrengungsbereitschaft und Arbeitshaltung

Die Ziele können u.a. mit folgendem Vorschulangebot erreicht werden:

- Mengen – Zählen – Zahlen (MZZ)
- Hören – Lauschen – Lernen (HLL)
- Lustiges Sprechzeichnen = Hexenzeichnen
- Buchgestaltungen
- Verschiedene Projekte, z.B. „Kleine Forscher“
- Verschiedene Exkursionen, z.B. „Blaulichttag“
- Kooperation mit der Schule und anderen Einrichtungen

11.1 Mengen – Zählen – Zahlen (MZZ)

Ziel des Konzeptes ist es den Kindern spielerisch den Sinn der Zahlen zu vermitteln. Das Programm setzt sich aus 3 verschiedenen Förderschwerpunkten zusammen:

1. Schwerpunkt: Zahlen als Mengen

Die Kinder erkennen hier, dass hinter Zahlen Mengen stehen, d.h. zu jeder Zahl gehört eine Menge.

2. Schwerpunkt: Anzahlordnung

Zahlen können aufgrund ihrer Größe miteinander verglichen werden, z.B. 8 ist mehr als 7 und weniger als 9. Hierbei lernen die Kinder die Bedeutung von mehr und weniger kennen und anwenden.

3. Schwerpunkt: Teil-Ganzes-Beziehung und Anzahlunterschiede

In diesem Teil können Beziehungen zwischen Mengen mit Zahlen dargestellt werden. Die Kinder erkennen, dass man eine größere Menge (Zahl) erhält, wenn zwei Mengen (Zahlen) zusammengenommen werden.

11.2 Hören – Lauschen – Lernen (HLL)

Das Sprachprogramm wurde in Dänemark entwickelt. Die deutsche Version wurde im Institut für Psychologie an der Uni Würzburg erstellt. Psychologische und pädagogische Studien haben gezeigt, dass sprachliche Bewusstheit von entscheidender Bedeutung für die Lernentwicklung eines Kindes beim Lesen und Schreiben ist. Sprachspiele haben das Ziel, die sprachliche Bewusstheit in der Einschulungsphase anzuregen. Die Spiele unterteilen sich in 6 Bereiche:

Lauschspiele – Reime – Sätze und Wörter – Silben – Anlaute – Phoneme

Für Vorschulkinder ist der Umgang mit Sprache in erster Linie durch inhaltliche Zusammenhänge bestimmt. In diesem Alter interessiert Kinder z. B. am Wort „Eis“ vor allem, wann sie das Eis bekommen, wie groß es ist und dass es gut schmeckt. Es ist für sie nicht so wichtig, mit welchem Laut das Wort anfängt, wie viele Silben es hat und welche

Wörter sich darauf reimen. Die Wahrnehmung solcher lautlichen Sprachstrukturen wird für sie erst dann wichtig, wenn gesprochene Sprache in geschriebene Sprache übertragen werden soll und umgekehrt. Die Fähigkeit, lautliche Strukturelemente der Sprache wahrnehmen und bewusst nutzen zu können, wird mit dem Begriff „Phonologische Bewusstheit“ zusammengefasst. Sie ist von entscheidender Bedeutung für die Lernentwicklung eines Kindes beim Lesen und Schreiben.

11.3 Lustiges Sprechzeichnen = Hexenzeichnen

Sprechzeichnen heißt gleichzeitig sprechen und eine Form dazu zeichnen. „Verpackt“ sind die Übungen in 24 kleinen Hexengeschichten. Zu jeder Geschichte gibt es einen Vers und ein Zauberzeichen, welches die Kinder nachspuren dürfen. Das Sprechzeichnen ist allerdings kein Schreiblehrgang. Es geht nicht um Buchstabenformen und um das genaue Nachmalen, sondern um die Bewegung und das Empfinden der Bewegung. Beim Sprechzeichnen kommen Sprache und Bewegung in Fluss und die nachzuzeichnende Spur lenkt die Aufmerksamkeit der Kinder. Ebenfalls bekommen die Kinder Papier und Stift spielerisch besser „in den Griff“.

11.4 Buchgestaltung

Die feinmotorischen Fähigkeiten (falten, schneiden, kleben, malen) sind grundlegende Voraussetzungen für die Schule. Der Umgang mit der Schere und Klebstoff ist für viele Kinder nicht immer leicht. Während der Vorschulzeit gestalten die Kinder verschiedene Bücher, um ganz „nebenbei“ diese Fähigkeiten zu verbessern.

- **Reimbuch:**

Kurze Sätze in Reimform helfen den Kindern, Bild und Text zusammenzufügen. Reime fördern das Sprachgefühl und sind eine wichtige Vorstufe für das Lesen – und Schreibenlernen.

- **„Ich kann schneiden und kleben“:**

Der Schwierigkeitsgrad hierbei reicht vom Schneiden geradliniger Formen bis hin zum Ausschneiden komplexer Figuren.

- **Mein Zahlenbuch:**
Gestaltung zur Vertiefung des Programms MZZ.
- **Kleine Sachbücher:**
Zu verschiedenen Themen wie Brot, Kartoffel, Apfel, Schafe u.a. gestalten die Vorschüler kleine Sachbücher.

11.5 Wechselnde Projekte

- **Kleine Forscher:**
Die Kinder untersuchen altersgerecht Phänomene ihrer Umwelt.
- **Kleine Schrauber:**
Die Kinder dürfen alte Geräte auseinander schrauben und erkunden.
- **Brandschutzerziehung:**
Hier geht es um die Gefahr des Feuers und den Umgang damit. Die Kinder erfahren wie sie sich im Falle eines Brandes in der Kita und zu Hause verhalten sollen. Z.B. üben sie das Absetzen eines Notrufes.
- **Vorschüler-Portfolio**
- **Kreativangebot:**
z.B. Gestaltung einer Leinwand

11.6 Exkursionen

Die Vorschüler unternehmen im Laufe des Jahres verschiedene Exkursionen. In der Regel gibt es einen Ausflug in das *Krankenhaus*, das *THW* lädt zu einem spannenden Erlebnis ein und die *Polizei* kommt in die Kita. Zu all diesen Ausflügen werden Sie rechtzeitig an der Vorschulwand informiert.

11.7 Hausaufgaben

In unregelmäßigen Abständen bekommen die Vorschüler Hausaufgaben mit nach Hause. Die Aufgaben werden in der Kita genau besprochen und auch von den Kindern wiederholt. Die Hausaufgaben sollten von den Kindern weitgehend selbstständig bewältigt werden.

11.8 Kooperation Grundschule

Siehe Punkt 21.1 Schule.

12 Außengelände

Unser Außengelände ist ein großer Ort der Begegnung für unsere kleinen und großen Kinder. Es gibt ein kleines Klettergerüst entsprechend für Kinder unter 3 Jahren und ein großes Klettergerüst für Kinder über 3 Jahren. Das Außengelände hat zwei Sandbereiche, eine Nestschaukel, zwei Schaukeln, eine breite Hangrutsche, ein kleines Labyrinth aus Sträuchern und eine Wiese. Alle Bereiche sind für alle Kinder zugänglich.

Das Bedürfnis nach Bewegung ist bei Kindern sehr groß. Neben der Nutzung unseres Turnraumes versuchen wir dem gerecht zu werden und gehen fast täglich auf unseren Hof. Hier kann man rutschen, schaukeln, klettern, Sandkuchen backen, toben, schaufeln, springen..., einfach alles, was das Kinderherz begehrt. Zahlreiche Spielgeräte und Sandspielzeug stehen den Kindern zur Verfügung. Außerdem befinden sich im Geräteraum viele Kinderfahrzeuge wie Laufrad, Dreirad, Bobbycar und Laufdosen. In der Bewegung erleben sich die Kinder mit ihren körperlichen Fähigkeiten, ihren Grenzen und ihren Ausdrucksmöglichkeiten. Ferner lernen sie Bewegungsabläufe zu koordinieren.

13 Gemeinsamer Singtreff

Jeden Dienstag treffen sich alle Kinder und ErzieherInnen unseres Hauses um 8.35 Uhr zum gemeinsamen Singen im Atrium. Je nach Jahreszeit wird altes, neues und lustiges Liedgut gesungen. Wir möchten den Kindern hierbei die Freude am Singen vermitteln, die Gemeinschaft gruppenübergreifend fördern und altes Liedgut wieder beleben. Zu bestimmten Anlässen wie Weihnachten, Muttertag, Ostern usw. laden wir dazu auch gerne die Eltern ein und geben unsere Lieder zum Besten.

14 Beobachtung und Dokumentation

Um die Kinder in **Krippe, Übergangsgruppe** und **Regelgruppen** individuell fordern und fördern zu können, werden zunächst Stärken und Schwächen erkannt und erfasst. Dies geschieht durch gezielte Entwicklungsbeobachtungen, bei denen die Kinder ausgewählte Aufgaben erfüllen, die sich überwiegend am „**Meilenstein-Prinzip**“ orientieren und folgende Bildungsbereiche umfassen:

- Haltungs- und Bewegungssteuerung
- Fein- und Grobmotorik
- Rezeptive und expressive Sprache
- Kognitive Entwicklung
- Soziale Entwicklung
- Emotionale Entwicklung

Die Schwierigkeit der Aufgaben in den einzelnen Bereichen richtet sich nach dem Alter der Kinder und geht in Stufen von 0 bis 72 Monate.

Die Verfasser der Arbeitshilfen für die Entwicklungsbeobachtungen sind Ulrike Petermann, Franz Petermann und Ute Koglin.

Desweiteren gibt es gesetzlich vorgeschriebene **Beobachtungsbögen für Kinder von ca. 3 ½ Jahren bis zum Schuleintritt:**

- **Seldak** – *Sprachentwicklung und Literacy bei deutschsprachig aufwachsenden Kindern*
Dieser Bogen ist für die Begleitung der Sprachentwicklung von Kindern, die mit Deutsch als Erstsprache (Muttersprache) aufwachsen. Er umfasst die Altersspanne von 4 Jahren bis zum Schulalter. Dieser enthält Fragen zu Sprache und Literacy (kindliche Erfahrungen rund um Buch-, Erzähl-, Reim- und Schriftkultur).
- **Sismik** – *Sprachverhalten und Interesse an Sprache bei Migrantenkindern in Kindertageseinrichtungen*
Der Beobachtungsbogen Sismik begleitet die Sprachentwicklung von Migrantenkindern von ca. 3 ½ Jahren bis zum Schulalter. Dieser enthält Fragen zu Sprache und Literacy (kindliche Erfahrungen rund um Buch-, Erzähl-, Reim- und Schriftkultur) ähnlich wie Seldak.

- **Perik** – *P*ositive *E*ntwicklung und *R*esilienz *i*m *K*indergartenalltag

Mit dem Beobachtungsbogen Perik wird die sozial-emotionalen Entwicklung eines Kindes beobachtet. Der Bogen beinhaltet sechs Basiskompetenzen: Kontaktfähigkeit, Selbststeuerung/Rücksichtnahme, Selbstbehauptung, Stressregulierung, Aufgabenorientierung, Explorationsfreude.

Mehr Informationen zu den gesetzlich vorgegebenen Beobachtungsbögen finden Sie im Internet beim ifp-Staatsinstitut für Frühpädagogik (www.ifp.bayern.de).

Aus der besonderen Situation heraus, dass unsere **Krippenkinder** noch nicht viel erzählen können, arbeiten wir mit „**Portfolio**“. Das bedeutet: Jedes Kind hat einen Ordner. In diesem sammeln wir Fotos und Bilder mit Entwicklungsfortschritten und kleinen Anekdoten. Die Portfolios haben einen festen Platz im Gruppenraum. Die Erziehungsberechtigten sind herzlich eingeladen die Einträge zusammen mit ihrem Kind anzuschauen.

Auf diesen Beobachtungen und Dokumentationen basiert unser Entwicklungsbericht für jedes Kind. Darüber werden die Eltern in einem Entwicklungsgespräch informiert. Dieses findet einmal im Kita-Jahr statt. Besteht der Bedarf an weiteren Gesprächen, kann dies mit der ErzieherIn vereinbart werden.

15 Zusammenarbeit mit den Eltern

Die Kita ist eine familienergänzende Einrichtung. Sie unterstützt die Bildung und Erziehung des Kindes. Die vertrauensvolle und intensive Zusammenarbeit mit den Eltern ist eine wichtige Basis, um die Entwicklung des Kindes zu fördern.

15.1 Informationen für die Eltern

In der Einrichtung finden Sie an folgenden Stellen aktuelle Informationen:

- Im Postfach, das jedes Kind hat
- An der Elterninfowand im Atrium
- Vor bzw. an der Gruppentüre
- An der Eingangszwischentüre (v.a. Krankheiten)

Bitte beachten Sie: Die Informationen können lang- oder auch kurzfristig sein.

Weiterhin gestaltet sich die Elternarbeit durch:

- Anmelde-/Aufnahmegespräch
- Elternabende für jede Gruppe
- Hausbesuch in der Krippe
- Eingewöhnungszeit, v.a. in der Krippe ist diese Zeit sehr intensiv und bedarf einer guten Zusammenarbeit zwischen Eltern und ErzieherInnen
- Tür- und Angelgespräche (kurze Infos beim Bringen und/oder Abholen)
- Themenspezifische Elternabende
- Informationen über externe Angebote

15.2 Elternbeirat

Der Elternbeirat ist ein wichtiger Punkt in der Zusammenarbeit mit den Eltern. Der Elternbeirat (EB) ist Ansprechpartner für die Eltern und auch für das Kita-Personal bei Problemen, Anregungen und Wünschen. Er vertritt die Belange der Eltern, wird bei Personalangelegenheiten gehört und informiert. Außerdem unterstützt er die Kita bei Veranstaltungen und hilft bei der Planung und Organisation. Aus verschiedenen Aktionen, wie zum Beispiel St. Martinsfeier und Flohmarkt, erwirtschaftet der Elternbeirat im Laufe

des Kita-Jahres Gelder. Diese kommen der Kita wieder zu Gute, z.B. in der Anschaffung eines Krippenbusses, neuen Fotokameras oder verschiedener Spiele für die Kinder zur Nikolausfeier.

Der Elternbeirat wird zu Beginn jedes Kita-Jahres, mittels Briefwahl neu gewählt. Er besteht aus 10 Mitgliedern: Ein Vorsitzender, ein stellvertretender Vorsitzender, einen Kassier, einen Schriftführer und sechs Beisitzer. Diese treffen sich in der Regel alle 6 – 8 Wochen zu einer Elternbeiratsstizung gemeinsam mit der Kita-Leitung und einer ErzieherIn.

16 Feste

16.1 Feste im Jahreskreis

Das Kita-Jahr strukturiert sich an den Festen im Jahreskreis, die für die Kinder wichtige Höhepunkte darstellen. Sie vermitteln ihnen wertvolle Erfahrungen. Sie werden im Voraus mit den Kindern geplant und gemeinsam gestaltet (17. Partizipation).

Wir feiern in unserer Einrichtung folgende Feste:

- St. Martin
- Nikolaus
- Advent und Weihnachten
- Fasching
- Ostern
- Kinder- oder Sommerfest

16.2 Geburtstag

Jede Gruppe gestaltet ihre Geburtstagsfeier individuell nach einem bestimmten Ritual. Der Termin der Feier wird mit der Gruppe abgesprochen. Zur Feier dürfen Kuchen oder deftige Speisen mitgebracht werden. Dies auch mit der Gruppe absprechen, falls Allergien vorhanden sind. Extra Süßigkeiten, wie z.B. Gummibärchen für jedes Kind sind nicht erwünscht.

17 Partizipation

Partizipation ist die Teilhabe und Mitbestimmung der Kinder in der Einrichtung. Für die Kinder stellt dies die erste Erfahrung der Demokratie dar und es ist ein Grundprinzip der Menschenrechte (Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan, Kapitel 8; 2017).

Was heißt Beteiligung der Kinder?

Die Kinder nach ihrer Meinung, nach ihren Ideen und Wünschen fragen. Sie zwischen verschiedenen Optionen frei wählen und/oder abstimmen zu lassen. So können die Kinder Einfluss auf Themen, Raumgestaltung und Regeln nehmen. Die Kinder in den Planungs-, Aushandlungs- und Entscheidungsprozess einbinden. Sie sollen erfahren, dass sie ernst genommen werden.

Um dies zu realisieren heißt es Beteiligungsmöglichkeiten bereitzustellen und die Kinder beim Erwerb von Beteiligungskompetenzen zu unterstützen.

Ziel ist es, dass die Kinder die Möglichkeit haben ihre Lebens- und sozialen Nahräume aktiv mitzugestalten. Dabei spielt sich vieles in den Alltagssituationen ab, z.B. kleine Dienste und somit Verantwortung zu übernehmen (z.B. Tischdecken).

Kinderbeteiligung verlangt Verbindlichkeit, d.h. Gelingen so wie Scheitern muss reflektiert, d.h. besprochen werden.

Aus den Ideen, Wünschen und Interessen der Kinder können eventuell kleine und große Projekte entstehen. Diese können mit der gesamten Gruppe oder nur einem Teil weiter verfolgt werden (komplett von den Kindern geleitet oder Vorgaben/Impulse von den ErzieherInnen).

Die Ideen und Interessen der Kinder werden nicht nur durch Kommunikation mitgeteilt, sondern durch die ErzieherInnen beobachtet (v.a. im Krippenbereich). Dafür ist es wichtig Raum und Zeit zu lassen.

Die Rolle der Erzieherin ist es dem Kind offen, neugierig und fragend gegenüber zu treten und das Kind ernst zu nehmen und es im Prozess zu begleiten. Das bedeutet nicht „für“ das Kind, sondern „mit“ dem Kind zu planen und zu handeln, soweit es möglich ist. Die Erwachsenen tragen dabei die Verantwortung über den Beteiligungsprozess und die Transparenz.

Das bedeutet ...

... mit Symbolen arbeiten

(Bsp. Selbständige Einteilung der Kinder in Spielbereiche durch ihre Bilder;
Bilder an Spielzeugkisten v.a. im U3 Bereich)

... Abstimmung durch Positionierung

(Bsp.: Änderung des Spielmaterials für Spielteppich)

... Kompetente Gesprächsführung

... offene Fragen stellen

18 Angebot - Vorkurs Deutsch 240

Das Konzept des Vorkurses Deutsch dient zur Verbesserung der Sprachkompetenz und wurde in erster Linie für Vorschulkinder, die mit Deutsch als Zweitsprache aufwachsen konzipiert. Die Durchführung des Angebotes ist in der Grundschule.

Im Zuge der Weiterentwicklung wurde der Vorkurs Deutsch geöffnet, das bedeutet:

In der ersten Hälfte des vorletzten Kindergartenjahres wird der Sprachstand bei allen Kindern in der deutschen Sprache mit Hilfe der Beobachtungsbögen Sismik und Seldak (siehe 14. Beobachtung und Dokumentation) erhoben. Hierzu gibt es spezielle Kurzversionen, die eine verbindliche Grundlage für eine Vorkursempfehlung sind. Die Beobachtungen werden durch die ErzieherInnen durchgeführt. Unterschreitet ein Kind in dem Test einen bestimmten Skalenwert, werden die Erziehungsberechtigten in einem Gespräch über das Angebot des Vorkurses Deutsch informiert. Es besteht keine Teilnahmepflicht am Vorkurs vor der Einschulung des Kindes. Die Entscheidung obliegt den Erziehungsberechtigten.

Nicht für alle Kinder ist der Vorkurs Deutsch eine geeignete Maßnahme, z.B. für Kinder mit Entwicklungsstörungen und für Kinder mit Behinderung sieht die Empfehlung des Vorkurses Deutsch eine vorherige Prüfung und ggf. eine Abstimmung mit Fachdiensten vor.

Der Vorkurs Deutsch umfasst insgesamt 240 Stunden. Diese werden zu gleichen Teilen in Grundschule und Kita durchgeführt. Hier ein Überblick über die Stundenaufteilung und den Beginn des Vorkurses Deutsch 240 in Kita und Grundschule:

	Vorkursanteil Kita	Vorkursanteil Grundschule
Gesamtumfang	120 Stunden je 45 Min.	120 Stunden je 45 Min.
Dauer	1,5 Jahre	1 Jahr
Vorkursbeginn	Mitte vorletztes Kindergartenjahr <i>(Januar/Februar)</i>	Beginn letztes Kindergartenjahr <i>(September)</i>
Vorkursende	Ende letztes Kindergartenjahr <i>(Juli)</i>	
Umfang pro Woche	2 Wochenstunden je 45 Min. oder 20 Min. pro Tag	3 Wochenstunden je 45 Min.

(vgl. Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Integration. Bayerisches Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst. Vorkurs Deutsch 240 in Bayern. Eine Handreichung für die Praxis. Modul A. Rechtlich-curriculare Grundlagen.)

19 Kinderschutz (§ 8a, SGB VIII)

Nach §8a „Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung“ des Sozialgesetzbuches ist die Aufgabe der Kindertageseinrichtung auf das Wohlergehen und die Entwicklung der Kinder zu achten. Sind diese in Gefahr und der Kindertageseinrichtung liegen konkrete Anhaltspunkte einer Kindeswohlgefährdung vor, so ist diese verpflichtet folgende Handlungsschritte zu verfolgen:

1. Gespräch mit der Leitung
2. Hinzuziehen einer insoweit erfahrenen Fachkraft
3. Einbezug der Erziehungsberechtigten, soweit dadurch der Schutz des Kindes nicht gefährdet wird.
4. Unterbreitung von Hilfsangeboten an die Erziehungsberechtigten
5. Information an das Jugendamt, wenn die angebotenen Hilfen nicht ausreichend erscheinen, die Erziehungsberechtigten die Hilfe verweigern oder Unsicherheit besteht, ob die vereinbarten Hilfen die Gefährdung für das Kind tatsächlich beseitigen.

Eine Belehrung hierzu findet jährlich für die pädagogischen Fachkräfte durch die Leitung statt.

20 Übergänge (Transitionen)

Übergänge sind gelungen, wenn länger anhaltende Probleme ausbleiben, Kinder in der neuen Situation Wohlbefinden zeigen und sie im sozialen Bereich Anschluss gefunden haben. Wenn dies gelungen ist, kann das Kind die Bildungsanregungen in der neuen Umgebung aktiv für sich nutzen (vgl. bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan, Kapitel 6).

Folgende Übergänge gibt es in unserer Einrichtung:

1. Von zu Hause in die Kita (siehe 8.7 Eingewöhnung).
2. Gruppenwechsel in der Kita
3. Wechsel von der Kita in die Grundschule (siehe Punkt 21.1 Schule).

Zu 2. Gruppenwechsel in der Kita:

Ein Gruppenwechsel in der Kita kann zum Einen von einer Krippengruppe (Hasen/Bären) entweder in die Übergangsguppe (Enten) oder in eine Regelgruppe (Sternen/Bienen) stattfinden, und zum Anderen von der Übergangsguppe (Enten) in eine Regelgruppe (Sterne/Bienen).

Diese internen Übergänge gestalten die ErzieherInnen in der Kita, so dass eine zusätzliche Eingewöhnung mit Bezugsperson (Elternteil) nicht zwingend stattfinden muss. Sobald bekannt ist, dass ein Kind die Gruppe wechseln kann, finden Schnuppertage für das Kind in der neuen Gruppe statt. So kann das Kind den neuen Gruppenraum, die Kinder und ErzieherInnen besser kennenlernen. Das Kind signalisiert uns, inwieweit die „alte“ BezugserzieherIn das Kind begleiten soll. In den meisten Fällen ist eine längere Begleitung nicht notwendig, da die Kinder mit allen ErzieherInnen während des Kita-Alltages in Kontakt treten. Dies ist vor allem während der Zeit auf dem Außengelände der Fall, bei Vertretungen in den anderen Gruppen und am Nachmittag, wenn Gruppen zusammen gelegt werden und die ErzieherInnen und Kinder sich mischen.

Merken wir, dass es einem Kind während der Schnupperzeit sehr schwer fällt, gehen wir auf die Erziehungsberechtigten zu und besprechen die weitere Gestaltung des Übergangs. Gegebenenfalls ist eine Eingewöhnung mit Erziehungsberechtigten nötig, um dem Kind die Sicherheit zu geben, die es benötigt.

21 Kooperation und Netzwerke

21.1 Schule

Durch eine gute Kooperation von Kita und Grundschule erleichtern wir den Kindern den Übergang von der Kita in die erste Schulklasse:

- Im September nehmen die Vorschulkinder am Anfangsgottesdienst der Schulkinder teil.
- Die Vorschüler werden von ihrer zukünftigen Lehrkraft in der Kita besucht.
- Die Vorschulkinder nehmen eine Stunde am Unterricht der ersten Klasse teil.
- Die Vorschüler erleben einen Tag in der Grundschule Sendelbach in Form einer Schulrallye.

Folgende Kooperation erfolgt nur nach Absprache und Einverständnis der Erziehungsberechtigten:

- Der zukünftige Klassenlehrer erhält ein Informationsblatt über das Kind, das von der ErzieherIn gemeinsam mit den Eltern ausgestellt wird. Das Ziel hierbei ist es, auch in Zukunft die Stärken des Kindes zu stärken und die Schwächen des Kindes zu schwächen.

➤ **Grundschule Sendelbach**

Ostlandstraße 19

97816 Lohr a. Main

Tel.: 09352 / 2872

21.2 Fachdienste

Als pädagogische Fachkräfte in der Kita beobachten wir, ob sich die Sprache, die Wahrnehmung, die Motorik, die geistigen Fähigkeiten und das soziale Verhalten der Kinder gesund entwickeln. Bei Auffälligkeiten treten wir mit den Eltern in Kontakt und besprechen, ob ein Fachdienst zur genaueren diagnostischen Abklärung eingeschaltet werden sollte. Durch eine frühe Diagnose kann eine gezielte Behandlung eingeleitet werden.

- **Frühdiagnosezentrum Würzburg**

Frühdiagnosezentrum/Sozialpädiatrisches Zentrum

Universitäts-Kinderklinik

Josef-Schneider-Str.2

97080 Würzburg

Tel.: 0931 / 20 12 75 10

E-Mail.: SPZ@ukw.de

- **Einzelintegration**

Kinder mit Behinderung und solche, die von einer Behinderung bedroht sind, besuchen unsere Kindertagesstätte gemeinsam mit Kindern ohne Behinderung. Sie können nach Antrag und Genehmigung beim Bezirk Unterfranken zusätzlich vier bis sechs Stunden wöchentlich von einer ErzieherIn oder HeilpädagogIn begleitet werden, um ihnen eine gleichberechtigte Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen.

Ansprechpartner in unserem Haus:

Heike Brandl (Dipl. Heilpädagogin)

www.heilpaedagogik-lohr.de

ErzieherInnen und Integrationskraft fördern in Zusammenarbeit vorliegende Beeinträchtigungen in bestimmten Bereichen, z.B. Selbstkonzept, Kompetenzen, Integration in die Lebenswelt. Die Eltern werden ebenso mit einbezogen.

- **Frühförderung**

Bei der Frühförderung wird das Kind, dessen Entwicklung verzögert, bzw. gefährdet ist, vorwiegend in Einzelsituationen oder in der Kleingruppe (bis 4 Kinder) von einer Fachkraft (Heil- bzw. Sonderpädagoge) gefördert. Sie setzt individuell an Schwächen und Stärken in einer ein- bis eineinhalbstündigen Einheit wöchentlich an. Dies findet meist in der Frühförderstelle oder zu Hause statt.

- **MSH (mobile sonderpädagogische Hilfe)**

Beratung und Begleitung von Eltern und ErzieherInnen. Möglichkeit von Fördermaßnahmen für das Kind im Kindergarten.

Ansprechpartnerin in unserem Haus:

Doris Kossack

St. Kilian-Schule Marktheidenfeld - Lohr

Am Sportzentrum 12

97828 Marktheidenfeld

Tel. (0 93 91) 81080-0

verwaltung-mar@st-kilian-schule.de

- **Beratungsstelle für Eltern, Jugendliche und Kinder**

Die Beratungsstelle unterstützt mit pädagogisch - psychologischem Wissen Eltern, Jugendliche, Kindern und Fachkräften bei Erziehungsfragen.

Beratungsstelle für Eltern, Jugendliche und Kinder

Langgasse 12

97753 Karlstadt

Tel.: 09353 / 79 31 58 0

E-Mail: Erziehungsberatung@Lramsp.de

Außenstellen in Gemünden, Marktheidenfeld und Lohr (Bürgermeister-Keßler-Platz 4)

- **Begabungspsychologische Beratungsstelle in Würzburg**

Zu ihren Aufgaben gehören unter anderem die „testpsychologische Untersuchung von besonderer Begabung“ und die Beratung bei Fragen bezüglich Einschulung.

Begabungspsychologische Beratungsstelle

Röntgenring 10

97070 Würzburg

Te.: 0931 / 31 860 23

E-Mail.: begabungsberatungsstelle@uni-wuerzburg.de

- **Gesundheitsamt Karlstadt – Außenstelle Lohr**

Bürgermeister-Keßler-Platz 4

97816 Lohr a. Main

Tel.: 09353 7932600

21.3 Sing- und Musikschule

Die Sing und Musikschule Lohr a. Main bietet einmal in der Woche in unserem Haus die Kurse Musikzwerge und Musikalische Früherziehung an.

Hierzu können die Kinder zu Beginn des Kita-Jahres bei der Musikschule angemeldet werden.

Sing- und Musikschule der Stadt Lohr a. Main

Marktplatz 1

97816 Lohr a. Main

Tel.: 09352 / 848 487

E-Mail: Sing-und-Musikschule@lohr.de

23 Schlusswort

Wir möchten uns für das Interesse an unserer Konzeption bedanken und freuen uns über das Vertrauen, das uns in der Arbeit mit den Kindern entgegen gebracht wird. Bei Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Ausblick für die Weiterentwicklung der Konzeption:

Herausarbeitung der Basiskompetenzen mit Praxisbeispielen in unserer Einrichtung (Punkt 4.2), sowie die Überarbeitung der methodischen Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsziele für Krippe und Kindergarten (bei Punkt 8 und 10).

Die Konzeption ist nichts für die Ewigkeit,

sie verändert sich und lebt!

Ihr Team

der städtischen KITA Sendelbach

23 Quellen

Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen. Staatsinstitut für Frühpädagogik München 2016 (7. Auflage): Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung. Cornelsen Verlag, Berlin.

Ellen Plume/Wolfgang Schneider 2004: Hören, lauschen, lernen 2. Spiele mit Buchstaben und Lauten für Kinder im Vorschulalter. Würzburger Buchstaben-Laut-Training. Vandenhoeck & Ruprecht Verlag, Göttingen.

Gabriele Roß/Robert Erker 2000: Lustiges Sprechzeichnen. Eine spielerische Sprachförderung. 24 Hexengeschichten und dazu passende Übungszeichen. Pattloch Verlag GmbH & Co. KG, München.

Katja Braukhane/Janina Knobloch: Das Berliner Eingewöhnungsmodell – Theoretische Grundlagen und praktische Umsetzung. KiTaFachtex te https://www.kita-fachtex te.de/uploads/media/KiTaFT_Braukhane_Knobloch_2011.pdf

Kristin Krajewski/Gerhild Nieding/Wolfgang Schneider 2007: Mengen, zählen, Zahlen. Die Welt der Mathematik verstehen. Cornelsen Verlag, Berlin.

Ulrike Petermann/Franz Petermann/Ute Koglin 2009: Entwicklungsbeobachtung und – dokumentation. Eine Arbeitshilfe für pädagogische Fachkräfte in Krippen und Kindergärten. Cornelsen Verlag Scriptor GmbH & Co. KG, Berlin. Düsseldorf.

Ute Koglin/Franz Petermann/Ulrike Petermann 2010: Entwicklungsbeobachtung und – dokumentation. EBD 48 – 72 Monate. Eine Arbeitshilfe für pädagogische Fachkräfte in Krippen und Kindergärten. Cornelsen Verlag Scriptor GmbH & Co. KG, Berlin.

www.ifp.bayern.de; ifp-Staatsinstitut für Frühpädagogik.

24 Anhang: Gebühren- und Benutzungssatzung der Stadt Lohr a. Main